

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

medica mondiale e.V.
Hülchrather Str. 4
50670 Köln

Fon: +49/221/9 31 89 8-0
Fax: +49/221/9 31 89 8-1

info@medicamondiale.org
www.medicamondiale.org

Dr. Monika Hauser
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Fon +49/221/93 18 98-0/-41
mhauser@medicamondiale.org

27. Juli 2017

Offener Brief: Ihr Einsatz gegen sexualisierte Kriegsgewalt

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

ich begrüße Ihr politisches Bekenntnis gegen Vergewaltigungen als Kriegswaffe und freue mich, dass wir im Kampf gegen sexualisierte Kriegsgewalt auf Sie zählen können. In Konflikten und Krisengebieten werden Mädchen und Frauen „systematisch vergewaltigt und terrorisiert, verschleppt, gefoltert und misshandelt. Jeder einzelne Fall – man kann es nicht anders sagen – ist widerwärtig; jeder einzelne Fall ist eine menschliche Tragödie“ – so lautete Ihre Aussage auf einer Veranstaltung der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag am 29. Juni 2017. Das Thema sei leider auch nicht neu, sagten Sie dort und verwiesen auf die Massenvergewaltigungen während des Bosnienkriegs. Seit dieser Zeit, genauer seit 1993, unterstützt die von mir gegründete Frauenrechtsorganisation *medica mondiale* weltweit Frauen und Mädchen, die sexualisierte Kriegsgewalt überlebt haben.

Von Beginn an haben wir vor Ort und mit einem ganzheitlichen Ansatz gearbeitet. Das heißt, wir unterstützen Überlebende mit direkten Angeboten und setzen uns politisch für ihre Rechte ein. Unsere nunmehr 25-jährige Erfahrung zeigt: Es gilt, diskriminierende Geschlechterverhältnisse als Ursache sexualisierter Kriegsgewalt zu bekämpfen und zu überwinden. Nur so kann die Gewaltspirale durchbrochen und Frieden nachhaltig gestaltet werden.

Hierfür müssen Politik und Gesellschaft ihre Verantwortung übernehmen. Leider ist dies in Bosnien und Herzegowina – wie auch sonst weltweit – kaum geschehen. Überlebende werden weiterhin stigmatisiert und ausgegrenzt. „Nach all diesen Jahren bin ich so tief enttäuscht von Gerechtigkeit. [...] Die Gerechtigkeit sozialer Institutionen, von Gerichten, an die glaube ich nicht mehr. Das ist für mich keine Gerechtigkeit mehr. Für mich ist das ein Lächerlich-Machen der Opfer“, so Nusreta Sivac bei der

Veranstaltung am 29. Juni in Berlin. Ihr Statement zeigt: Der Einsatz gegen sexualisierte Kriegsgewalt kann nur erfolgreich sein, wenn er einhergeht mit einem gesellschaftlichen Wandel hin zu Geschlechtergerechtigkeit.

Seit Beginn unserer Arbeit 1993 haben wir die politische Unterstützung der Bundesregierung im Kampf gegen sexualisierte Kriegsgewalt eingefordert. Bedauerlicherweise hat eine kohärente Verankerung des Themas – trotz der VN-Sicherheitsratsresolution 1325 „Frauen, Frieden und Sicherheit“ – in wesentlichen Politikfeldern bis heute nicht stattgefunden. Das zeigt sich gegenwärtig in der deutschen Asylpolitik. So setzt sich die Bundesregierung ein für den Abschluss sogenannter Migrationspartnerschaften mit frauenrechtsverachtenden Regimen, die verantwortlich sind für massive geschlechtsspezifische Gewalt. Auch Rüstungsexporte in kriegsgeschüttelte Regionen sind ein destruktives Signal.

Was ich nicht verstehe: Einerseits veranstaltet die CDU/CSU-Fraktion medienwirksam den Kongress „Vergewaltigung ist eine Kriegswaffe. Schweigen beenden, Überlebende stark machen“. Andererseits blockiert selbige seit Monaten einen Antrag zur Umsetzung der VN-Resolution 1325 im Menschenrechtsausschuss des Bundestags. Auch findet sich in den Programmen von CDU und CSU für die Bundestagswahl 2017 keinerlei politisches Bekenntnis zur Bekämpfung von sexualisierter Kriegsgewalt. Wie passt das zusammen?

„Für eine feministische Außen- und Asylpolitik!“ – unter diesem Motto hat *medica mondiale* am Weltfrauentag ein Positionspapier zur Bundestagswahl 2017 veröffentlicht. In diesem Rahmen haben wir konkrete Maßnahmen für die deutsche Politik formuliert, um sexualisierte Kriegsgewalt zu bekämpfen und Überlebende zu unterstützen. Das Papier liegt diesem Schreiben bei.

Frauen und Mädchen sollen endlich in Würde und Gerechtigkeit leben können – immer und überall. Mich interessiert: Werden Sie sich in Zukunft konsequent für die Rechte vergewaltigter Frauen und Mädchen einsetzen?

Lassen Sie Ihren Worten Taten folgen!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Monika Hauser
Gründerin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied
medica mondiale e.V.

Anlage: [Forderungspapier](#) der Frauenrechtsorganisation *medica mondiale* zur Bundestagswahl 2017.
„Für eine feministische Außen- und Asylpolitik!“

Spendenkonto Sparkasse KölnBonn
Konto 45 000 163, BLZ: 370 501 98
IBAN: DE92 3705 0198 0045 0001 63
BIC: COLSDE3

Steuernummer
215/5872/0277
Finanzamt Köln-Mitte

Vereinsregister Köln
VR 11341

**Wir unterstützen
Frauen und Mädchen
in Kriegs- und
Krisengebieten.**